

Erfurt, d. 10.12.2015

# Pressemitteilung

**Die Absenkung des Kommunalwahlalters auf 16 Jahre ist ein deutliches Zeichen für mehr Mitbestimmung von jungen Menschen in Thüringen und bleibt dennoch hinter den Erwartungen.**

**Fast unbemerkt und klanglos hat der Thüringer Landtag am 25.11.2015 das Wahlalter bei Kommunalwahlen in Thüringen auf 16 Jahre gesenkt.**

Der Deutsche Kinderschutzbund Thüringen begrüßt diese Entscheidung. Erst im April 2015 hatte sich die Mitgliederversammlung mehrheitlich für die Absenkung des Wahlalters in Thüringen auf 16 Jahre in Thüringen ausgesprochen. Der Vorsitzende, Dr. Rainer Benkmann, betonte, dass „wir darin eine längst überfällige Maßnahme zu mehr Beteiligung und Demokratie für die jüngere Bevölkerungsgruppe in unserem Land sehen“.

Bedauerlich ist es dagegen, dass das Wahlalter für den *Landtag* nicht gleichzeitig auch auf 16 Jahre wie bereits in anderen Bundesländern abgesenkt wurde. Dafür fehlte die Zweidrittelmehrheit. Dabei wird deutlich, dass immer noch nicht alle Parteien die Meinung von jungen Menschen angemessen berücksichtigen wollen, obwohl das Recht auf Beteiligung und Mitsprache bereits seit 25 Jahren im Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben ist.

Auch die im Oktober veröffentlichte Shell-Jugendstudie belegt, dass im Vergleich zu den Vorjahren immer mehr junge Menschen Interesse an Politik zeigen. Waren es 2003 noch 30 Prozent, die politisches Interesse bekundeten, stieg 2015 diese Zahl auf 41 Prozent. Deutlich wird ebenfalls, dass dieses Interesse weniger den etablierten Parteien gilt. Vielmehr geht es ihnen um gesellschaftspolitisches Engagement, das ihre Lebensgestaltung beeinflusst.

Politik muss sich also der Frage stellen, wie zukünftig die Gesellschaft weiter gestaltet werden soll, wenn die junge Generation zu wenig Interesse an den aktuellen politischen Strukturen und Bedingungen zeigt. Mit der ausgebliebenen Entscheidung für das Wahlalter im Hinblick auf den Landtag erhalten junge Menschen die Botschaft: Ihr habt hier nichts zu sagen! Das vorhandene Desinteresse wird weiter gefestigt. Das Wählen des Landtags auch für 16-Jährige wäre ein positives Zeichen gewesen.

„Somit sind wir alle aber besonders die Politik weiter gefordert, sagt Dr. Rainer Benkmann, uns stärker der Debatte zu stellen, wie wir Kinder und Jugendliche zukünftig entsprechend den demokratischen Rahmenbedingungen im politischen System und für mehr Demokratie beteiligen wollen“.

Von jungen Menschen wird heutzutage erwartet, frühzeitig eigene Entscheidungen in verschiedenen Lebensbereichen zu treffen, die früher häufig die Eltern abgenommen haben. Warum wird ihnen die Reife für die Landtagswahl nicht zugestanden?

Der Deutsche Kinderschutzbund setzt sich weiter für die Aufnahme der Kinderrechte in die Landesverfassung sowie der Absenkung des Wahlalters ein. Beteiligung und Mitsprache ist aber mehr. Sie steht als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe und muss von frühster Kindheit an beginnen.